

Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar
Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian
Friedrich Schwartz und Peter ...**

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

6. August 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

Es sey uns glauwens gewis, und bringe uns das so
gütlichst gewinnigste Engländer Schiff bald ansee,
nach hinnen gewis, Willen.

Eodem. wurde die portugiesische Kinder des hiesigen
unterstützt wie wir sie in der Forderung des anse
gegebenen gebracht, manse waren sehr gewinn-
lig gewesen.

Samstagen Den 6^{ten} ging einer von uns nach Märikapen-
Efristen, um zu sehen. Auch dann blug das in samstagen man
ganz frisch, wie unter den günstigsten Land
Gottes zu demüthigen. An dem Orte selbst besuchte
man verschiedne brave Efristen. Man schickte
sie auch die Thiere, als die Quelle aller Bismuthen
und Eisenstein, und sammelte sie, wie man zu
dem Orte jetzt zu sehen. Eine sehr große fa-
milie wurde angestrichen gegeben, die Thiere des
Landes zu verkaufen, und zu Gott ihrem Heil
zu helfen zu werden. Auch dem Ackerbau wurde
noch ein anderer Fund samstagen, wie ein Feld
an das Veste zu bleiben.

Sonntag Eod: lab uns der Gesetze Matthaus das An-
den Land. geschickte einen letzten monatlichen Arbeit vor, wo-
zu es einen Efristen Gedachte, der es ein ge-
tes Zeugnis gab, dass sie gläubig gewesen und
auch mit Dingen, dass sie sich vor dem Gele

nicht klärte, weil sie an den Hl. Jesum glau-
 be, und sich zu ihm. In Kärnten hat er einige, die
 nur wenig von dem wahren Glauben wissen, und
 wenig gesagt wird, und nach dem rechten Glauben, und
 ist ihm gewiss, dass, wenn ich diesen Brief
 nicht göttlich wäre, er nicht so lange im Leben
 geblieben wäre. An einem Orte haben einige Kinder
 zu ihm gesagt: in Nagardnam sind Christen, die
 haben auch, wie wir, einen Götzen, in der blauen
 Kirche aber dazulicht ist keine.

Du hast mir wieder geschrieben, dass du dich in Frankfurt
 einige Christen recipiert, und ein in der Stadt Receptions-
 taufel und confirmiert. Du hast, O. Moritz, den Status?
 untersucht in der christlichen Kirche gemacht. Auf
 das zu dir geschrieben, sind sie alle aus Kärnten.
 Die meisten von ihnen haben eine kleine Schrift-
 richter verlangt, so, dass sie auf die ihnen vor-
 gelegten Fragen ganz gleich Antwort geben könnten.
 An diesen Briefen merkte man, dass sie die
 Masszeit bei uns zu Nacht haben, länger, und
 dankbarer Geist haben, dass sie auf
 das festlich schreiben, und ein Gnade erhalten
 können. Unter diesen merkte man, sonder-
 lich ein Jüngling, der von der Papstlichen
 Kirche zu uns kam. An selbigen merkte